

Fragen an die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten:



Stephan Keck (SPD), Kirchheim

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen in ihrer Gemeinde ein?

Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Gemeinde außerschulische Bildung aufwerten?

Das breite Angebot der Volkshochschule OLM mit Schülerermäßigungen kann ausgebaut werden.

Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen, die wiederum die Jugendlichen weiterbilden (Stärkung der Sozialkompetenz und z. T. praktische Weiterbildung z.B. bei der Feuerwehr und in der Musikausbildung durch professionelle Lehrer bei der Blaskapelle).

2. Wie kann in Ihrer Gemeinde die Infrastruktur verbessert werden, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Durch verbessertes Raumangebot in den Schulen und einem Bürgerhaus kann das Angebot für Jugendliche erweitert werden.

Auch die sportlichen Aktivitäten nicht vereinsgebundener Jugendlicher kann durch den Bau einer neuen Dreifachturnhalle verbessert werden.

Durch Unterstützung von „Werkstatttagen“ in Firmen können die praktische Bildung sowie die Berufsfindung gefördert werden.

3. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Gebühren für Kindergartenplätze, sowie Krippen und Horte zu senken bzw. abzuschaffen?

Durch intensive Förderung der ortsansässigen Unternehmen und gezielte Ansiedelung von wirtschaftlich starken Unternehmen können die gemeindlichen Finanzen so gestärkt werden, dass die gewünschten Gebührensenkungen bezahlt werden können. Momentan ist leider eine Senkung oder Abschaffung der Gebühren aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Bis dahin sollte die Einzelfallförderung Vorrang vor dem „Gießkannenprinzip“ haben.

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Vergünstigungen für Juleica – Inhaber einzuführen bzw. auszubauen? Sind z.B. Bücherei, Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen kostenlos nutzbar? Gibt es Ermäßigungen in Gastronomie und Handel?

Die Einführung von Ermäßigungen im Handel und der Gastronomie liegt leider nicht im Einflussbereich der Gemeinde.

Die Gemeinde kann Juleica-Inhaber bevorzugt bei der Vergabe von Ferienjobs behandeln.

Auch die kostenfreie Nutzung von Bücherei und JUZ-Parties sollte eingeführt werden.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich in Ihrer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Auf einer Jungbürgerversammlung können die Jugendlichen geehrt werden.

Im Ortsnachrichtenblatt sollte anschließend hierüber berichtet werden.

Entsprechende Bescheinigungen für Bewerbungen und Zeugnisse sollten ebenfalls ausgestellt werden.

3. Ein in der Vollversammlung zum wiederholten Mal genannter Wunsch der Delegierten der Jugendarbeit ist die „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“. Wie werden Sie als Bürgermeisterin/Bürgermeister die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Ehrenamtliche fördern?

Um die Gleichbehandlung der Ehrenamtlichen jeden Alters sicherzustellen kann die Gemeinde diese Extrakosten leider nicht übernehmen. Die flächendeckende Einführung der „Freien Fahrt fürs Ehrenamt“ im Großraum München werde ich als Bürgermeister unterstützen.

Thema Arbeitslosigkeit:

1. Wie können ortsansässige Firmen durch Sie dazu motiviert werden, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?
2. Gibt es in Ihrer Gemeinde Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“?

3. Welche Möglichkeiten gibt es von politischer Seite diese Projekte zu unterstützen?

Durch regelmäßige Unternehmersprechstunden und aktives auf die Unternehmen Zugehen kann Einfluss genommen werden. Die Einzelfallhilfe kann mit guten Kontakten des Bürgermeisters zum Erfolg führen.

Der Kontakt zwischen Schulen und Betrieben wird - so weit nötig - gefördert. Durch den Bau eines neuen modernen Rathauses sollte in der Verwaltung dann künftig auch ausgebildet werden. Dies ist momentan aus Platzgründen nicht möglich. Die Arbeitsloseninitiative unserer Gemeinde muss weiter gestärkt werden. Ein Arbeitskreis „jugendliche Arbeitslose“ sollte ins Leben gerufen werden. Das Anbieten von Ausbildungsstellen durch Firmen sollte im gemeindlichen Mitteilungsblatt kostenfrei erfolgen.

Thema Integration:

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?

Gelungene Integration bedeutet, dass man seine Chancen in der Gesellschaft genauso wahrnehmen kann, wie jeder „Einheimische“.

Wer sein Leben mit seiner persönlichen Identität selbst gestaltet, ohne mit der Gesellschaft in Konflikt zu treten, ist gut integriert.

2. Welche Sprachförderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Mütter mit Deutsch als Zweitsprache gibt es in ihrer Gemeinde? Werden diese von der Gemeinde gefördert?

In der VHS und im Familienzentrum werden entsprechende Kurse angeboten. Die Kosten hierfür sollten im Einzelfall von der Gemeinde übernommen werden. Individuelle Förderstunden in Schule und Kindergärten sollen bei Bedarf gefördert werden.

3. Wurde in Ihrer Gemeinde bereits ein Ausländerbeirat etabliert sowie Migrationsbeauftragte benannt? In wie weit ist es möglich den Belangen der Jugendlichen dort ein besonderes Augenmerk zu geben?

Da die entsprechenden Bürger in Kirchheim gut ins Gemeindeleben integriert sind, wurde der Bedarf für einen Migrationsbeauftragten bisher nicht gesehen.

Ein spezielle Bürgerversammlung soll jedoch durchgeführt werden, um eventuelle Probleme aufzudecken. Dies kann auch als Jungbürgerversammlung geschehen.

Thema Armut:

1. In welcher Form wird Ihre Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?

Früherkennung durch stärkere Vernetzung von Streetwork, Schulsozialarbeit, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Arbeitsloseninitiative, Tafel und der Fachbasis Jugend im und mit dem Sozialen Netzwerk Kirchheim (SNK);
Betreuung durch unser Sozialamt um jede Förderung und Fortbildung ausschöpfen zu können.

2. Welche speziellen Fördermöglichkeiten sehen Sie in Ihrer Gemeinde für Kinder und Jugendliche im Bereich der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen?

Das sehr gute Angebot für Jugendliche in unserer Gemeinde wird weiterhin gefördert und ausgebaut (z. B. ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung).

Verstärkte Werbung zur Jugendleiterausbildung sollte durch die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen durchgeführt werden.

3. Wie können Fördermittel für Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde zeitnah und unbürokratisch abgerufen werden?

In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt besitzt die Gemeinde einen Sozialfond, der kurzfristig und unbürokratisch Hilfe leisten kann.